

Biocoenose, aber ist durchwegs konstant. Das ermuntert zur Annahme, daß eine Art bald vorhanden ist, wenn ihr spezifischer Biotop geschaffen ist und die klimatischen Voraussetzungen günstig sind (vgl. *Coelambus flaviventris!* Nachtr. z. Fauna Germanica p. 62!). Beides hat A. Horion bereits vor Jahren einmal ausgedrückt, einmal in seiner Theorie der 11-jährigen Wärmeperiode in Mitteleuropa (Ent. Bl. 1969 p. 4), die verschiedene europäische Arten einwandern und auch wieder verschwinden lassen, ein anderes Mal in seiner Vermutung, daß *Potamonectes canaliculatus* immer günstigere Lebensräume in Süddeutschland finden kann (Nachtr. z. FG p. 65) und deshalb weiter von NW nach SO vordringen wird. Die heutigen Beobachtungen geben ihm recht. Die Zahl der Baggerseen und Kiesgruben ist gerade im bayerischen Donaauraum in den letzten Jahren sprunghaft angewachsen und damit gleichzeitig die Zahl der vornehmlich in Kiesgruben lebenden Tierarten (bis hinauf zu den Lurchen!). Die meteorologischen Verhältnisse der vergangenen Jahre begünstigten durch eine deutliche Wärmeperiode wiederum alle Arten mit xerothermer Lebensweise, so daß es nicht verwunderlich wäre, wenn in den kommenden Jahren weitere im Mittelmeerraum beheimatete Arten auch in Süddeutschland auftauchen würden.

Anschrift des Verfassers:

Franz Hebauer, 836 Deggendorf, Detterstr. 48

Kleine Mitteilungen

Ein interessanter *Carabus*-Fund und eine Bitte an die Leser

Carabus monilis Fabr. und *scheidleri* Panz. sind zwei sehr nahe verwandte Arten, zwischen denen eine deutliche Verbreitungslücke besteht. Nach den bisherigen Kenntnissen geht die Ostart *scheidleri* westwärts nicht über den Bayerischen Wald und das östliche Niederbayern hinaus, während die Westart *monilis* ihre Ostgrenze entlang der Linie Voralpberg — Augsburg — Ingolstadt — Bamberg — Weimar hat.

Nun gelang Herrn Hans Mühle, Westheim, ein bemerkenswerter Fund: er fing im Juni 1972 ein ♀ von *C. scheidleri* nahe Augsburg, also im Verbreitungsgebiet des *monilis*, und zwar auf dem sogenannten Hochfeld zwischen Haunstetten und Göggingen. Das Tier ist morphologisch zu *scheidleri* zu stellen, wenngleich einzelne Merkmale eine Bastardierung mit *monilis* nicht ausschließen. Ich vermute, daß es sich dabei um ein verschlepptes Exemplar oder eventuell um den Bastard eines solchen handelt.

Unsere Kenntnisse von der Verbreitungslücke zwischen beiden Arten sind aber noch nicht vollständig. Deshalb bitte ich Sie um Ihre Mithilfe: Teilen Sie mir bitte Ihre Funddaten von *monilis* und *scheidleri*, etwas für das gesamte Gebiet Bayerns, mit. Suchen Sie bitte auch, soweit es Ihnen möglich ist, im Gebiet der genannten Verbreitungslücke intensiv nach diesen an sich häufigen Arten; jede Mitteilung — auch über erfolglose Exkursionen — nehme ich dankbar entgegen. Funde aus diesem Zwischengebiet wären sowohl faunistisch als auch zur Klärung der Artberechtigung von *C. scheidleri* interessant.

Dr. Peter-Ludwig Reiser, 8901 Meitingen, Gartenstraße 1

Falterbeobachtungen in Bad Kissingen und Umgebung (Unterfranken)

Seit 1970 wohne ich in Bad Kissingen, regelmäßiger Lichtfang war leider erst 1973 möglich. Im Vergleich mit der letzten Kissinger Fauna von R ü g e r aus den Jahren 1906—1912 war erstaunlicherweise kein Rückgang der Tagfalterarten zu beobachten. So war *Argynnis aphirape* Hbn. von Steinach bis zur Rhön äußerst häufig. *Lycaena meleager* Esp. flog auf Kalkboden im Juli in Massen, während *Lycaena alcon rebeli* Hirschke *Chrysophanus alciphron* und *Papilio podalirius* L. sehr lokal vorkamen. Am Licht (direkt an der Wohnung) wurden u. a. folgende seltenere Arten gefangen:

O. melagona Bkh., *G. crenata* Esp., *L. cuculla* Esp., *N. tritophus* Esp., *A. lucipeta* Schiff. (12. 7. 73 1 frisches ♂), *Hadena illyrica* Frr., *C. fulminea* Scop., *E. uncula* Cl., *P. bractea* Schiff., *E. smaragdaria* F., *C. tusciana* Bkh., *Rh. vibicaria* Cl., *B. pomonarius* Hbn. *H. rupicaprararia* Hbn. war sehr häufig, desgleichen *A. janthina* Schiff.

Prof. Dr. D. M ü t t i n g, Bad Kissingen, Leberklinik

Aus der Münchner Entomologischen Gesellschaft

Ordentliche Mitgliederversammlung am 11. Februar 1974

Jahresbericht für das Jahr 1973

Die Mitgliederzahl unserer Gesellschaft betrug am 31. Dezember 1973: 545, darunter 6 Ehrenmitglieder. Im Verlauf des Jahres 1973 sind 22 Mitglieder neu eingetreten, ausgetreten sind 14. Verstorben sind 6 Mitglieder: Dr. Jan B e c h y n é, Maracay, Venezuela, Hanns B r e i t s c h a f t e r, Regensburg, Rudolf H a r t m a n n, München, Dr. L. v o n I s s e k u t z, Wien, Hans J o h n, Bad Nauheim, und Georg R o s c h l a u, Coburg.

Im Jahre 1973 wurden 10 Sitzungen der Gesellschaft abgehalten, während der Sommermonate trafen sich die Mitglieder einmal im Monat an einem immer gut besuchten Stammtisch. Vom 6.—8. April fand bei einer erfreulich großen Beteiligung von Mitgliedern und Gästen der 11. von der Münchner Entomologischen Gesellschaft und der Firma Dr. E. R e i t t e r GmbH gemeinsam veranstaltete Bayerische Entomologentag statt, der wie immer sehr erfolgreich verlief.

Das „Nachrichtenblatt der Bayerischen Entomologen“ wurde im selben Umfang wie im Vorjahre mit 6 Heften veröffentlicht, der 63. Jahrgang der „Mitteilungen der Münchner Entomologischen Gesellschaft“ umfaßt 235 Seiten und 9 Tafeln. Die Zahl der Tauschstellen der Bibliothek betrug zu Ende des Jahres 301.

Für das laufende Jahr 1974 haben sich bereits wieder 11 neue Mitglieder angemeldet. Die Mitgliederzahl beträgt also im Augenblick 556, davon 188 im weiteren Raum München, 278 im übrigen Deutschland und 90 im Ausland.

Anläßlich der Mitgliederversammlung wurden folgende Satzungsänderungen beschlossen:

§ 8 Absatz 5 neue Fassung:

Dem Ausschuß gehören an:

1. Der Vorsitzende und der stellvertretende Vorsitzende
2. der 1. und der 2. Sekretär
3. der Kassenwart
4. der Bücherwart